



Ob auf einer Zickzacktreppe aus plastifiziertem, gelochtem Karton (links) oder über 54 Stufen und mit Drahtgittern gesichert (rechts): Die Katzenfreunde zeigen sich erfinderisch. Fotos: Francisco Paco Carrascosa / Matthias Oberli

So kommen Zürcher Katzen in ihre Wohnungen

Fotobuch über Katzentreppen «Catwalk Stories» sammelt die gestalterische Vielfalt der Steighilfen für die Fellknäuel in der Schweiz. Wir haben verschiedene Beispiele aus Zürich zusammengetragen, die im Buch verewigt sind.

Claudia Jucker
und **Claudia Schmid**

Die Schweizer Katzenpopulation wird auf rund 2 Millionen geschätzt. Fast jeder dritte Haushalt hat eine oder mehrere Katzen. Viele dieser Tiere bewegen sich auf teilweise schwindelerregenden Katzentreppen, die es ihnen erlauben, ihre Häuser jederzeit zu verlassen, um auf die Jagd zu gehen.

Wer mit offenen Augen durch Stadt und Land spaziert und Fassaden studiert, wird erkennen: Die Schweiz ist voller solcher Steighilfen. Oft sind sie selbst gezeichnet, manchmal auch industriell gefertigt. Der Zürcher Fotograf Francisco «Paco» Carrascosa, der Grafiker Emanuel Tschumi und der Winterthurer Kunsthistoriker Matthias Oberli widmen mit «Catwalk Stories» den Katzentreppen ein Fotobuch. Auf Streifzügen durchs

Land dokumentierten sie die erstaunliche Vielfalt vom provisorischen Lattenweg bis zur professionell angefertigten Sicherheitsleiter. Die Katzen, die die Treppen nutzen, tauchen im Buch übrigens nur in seltenen Fällen auf. Schliesslich sind sie gern unterwegs.

— Eine Holzkonstruktion in Zumikon

Manche Katzentreppen, die im Buch dokumentiert sind, sind ein Zufallsfund. Wie diese hier in der Zürcher Gemeinde Zumikon. Die Buchproduzenten sind wie Katzen um die Häuser geschlichen und haben gesammelt und porträtiert, was ihnen vor die Linse kam. So kam auch dieses Bild zustande.

— Eine Zickzacktreppe mit Loch in Zürich-Höngg

Diese Leiter aus gelochtem, plastiziertem Karton gehört zu

einem alten Haus in der Stadt Zürich unweit der Limmat in Zürich-Höngg und wird rege von den beiden Katzen Findus und Simba genutzt. Simba lebt mit Moira Jurt, der ehemaligen Art-Direktorin des «Züritipp», und ihrer Familie zusammen. Die «Catwalk Stories»-Macher besuchten Moira Jurt, weil sie für diese Redaktion lange vor der Erscheinung des neuen Buches eine Liste über Katzenleitern aus Zürich realisiert hatte. Die Steighilfe von Findus und Simba wurde damals schon verewigt.

— Eine minimalistische Leiter im Kreis 5

Dieses Treppchen am Backsteingebäude, das den Co-Working-Space Colab und das Café Auer & Co. beheimatet, befindet sich in einem Innenhof am Sihlquai. Wie wir aus dem Buch erfahren, wird die Leiter von Kater Schu-

bert, der im Co-Working-Space herumstreift, fast täglich genutzt. Manchmal fährt er auch im Lift mit oder spaziert durch das Café Auer & Co., um in den oberen Stock zu gelangen. Dort macht er es sich zwischen Rechnern oder einem Sessel gemütlich, bis er nach Büroschluss wieder über die Treppe «entlassen» wird.

— Ein Faltsmodell in Wetzikon

Beim Umzug in den obersten Stock dieses Mehrfamilienhauses in Wetzikon musste eine Katzenleiter her. Zum Glück lässt sich das Faltsmodell auf sieben Meter ausziehen. Katzendame Mina nutzt diese laut den Autoren aber nur noch zum hinaufsteigen: Seit sie für einen Tierarztbesuch in einem Picknickkorb herumgetragen wurde, besteht die schöne Mina darauf, dass man sie im Korb in den Garten trägt.

— Ein Treppennetz in Zürich-Höngg

Ein professioneller Katzenleiterkonstrukteur aus der Inner- schweiz ist für diese Profilerleiter verantwortlich. Die Feuerpolizei stellte beim Umbau des Hauses in Zürich-Höngg laut den Buchautoren nämlich fest, dass die Katzentür in der Fassade nicht regelkonform war. Um ihrem freiheitsliebenden Bauernhofkater Noa keine Ausgangssperre aufzuhalten, organisierte die Besitzerin eine 54-stufige Leiter mit Drahtgitter, damit er nicht runterfallen kann. Als Dank bringt Kater Noa ab und zu eine Maus nach Hause.

— Eine simple Leiter in Winterthur

Dieses Modell führt von einer Winterthurer Altstadtgasse in den ersten Stock. Noch ist Kater Lui nicht in Sicht. Vielleicht hat er es sich in der Nachbarschaft gemütlich gemacht oder gönnt sich eine

Pause vor der Öffentlichkeit: Auf Instagram (lui_thecitycat) folgen ihm über 4000 Menschen. 2025 hat er sogar einen Festivalpass der Winterthurer Musikfestwochen erhalten, weil er sich so gern unter die Leute mischt. Kater Lui ist also ziemlich bekannt. Jetzt kennt man auch seine Leiter.

Die Buchvernissage findet am Dienstag, 31.3., um 18 Uhr im House of Books, Anwandstr. 30, 8004 Zürich, statt.

Francisco «Paco» Carrascosa,
Matthias Oberli,
Emanuel Tschumi
Catwalk Stories



Edition Haus-am-Gern-Verlag,
250 Seiten,
ca. 36 Franken.

App mit Umzugsrouten, Ehrengästelisten und einem Böögg-Tippspiel

Sechseläuten Zwei Frauen aus dem Zunfthumfeld wollten eigentlich nur Blumenlisten digitalisieren. Herausgekommen ist viel mehr.

«Programm, Sächsilüte-Programm!» Wer bis anhin wissen wollte, welche Zunft an welcher Stelle im Sechseläutenumzug läuft und welche Ehrengäste mit von der Partie sind, der musste einen der zahlreichen Programmverkäufer abpassen – oder aber die offizielle Sechseläuten-Website konsultieren.

Heuer wird das Informationsangebot erstmals mit einer App ergänzt, wie die Verantwortlichen des Zentralkomitees der Zünfte Zürichs (ZZZ) bekannt gaben. Entwickelt wurde die Applikation mit dem Namen SÄPP von zwei jungen Frauen.

Sarah Hofer und Marisabel Rohrbach sind mit dem Sechse-

läuten wohlvertraut. Hofer, gebürtige Bernerin, ist mit einem Zünfter verheiratet, Rohrbach Tochter eines Zünfters. Kennen gelernt haben sich die beiden Frauen, wo sich Zünfterstöchter und -frauen, die beim Sechseläuten nach wie vor eher eine Nebenrolle spielen, halt so kennen lernen: an einem Zünfterball.

Beide sind selbstständig, Rohrbach im Bereich Innenarchitektur und Grafikdesign und Hofer im Bereich App-Entwicklung. Um sich über die Selbstständigkeit auszutauschen, verabredeten sich die Frauen zu einem Kaffee. Dabei kam das Gespräch auch auf das Sechseläuten. «Wir spannen an der Idee

herum, die Blumenlisten zu digitalisieren», erinnert sich Hofer.

Es hat Tradition, dass die Frauen den Zünftern, die sie kennen, am Umzug Blumensträuße verteilen. Nicht nur die Blumenkörbe werden jeweils aufwendig präpariert, sondern es werden eben auch Listen erstellt, damit ja kein Zünfter vergessen geht.

App ist ab dem 6. April kostenlos verfügbar

Aus der Idee heraus, die Blumenlisten zu digitalisieren, entstand bei Hofer und Rohrbach bald der Gedanke, eine App mit noch mehr Wissenswertem und Hilfreichem auszustatten. SÄPP enthält nun Informationen zu al-

len Zünften, die Routen für den Kinderumzug sowie für den Zug der Zünfte am Montag, die Liste der Ehrengäste, eine Übersicht inklusive Suchfunktion für die Sitzplätze entlang der Route und ein Tippspiel. Es kann gewettet werden, wie schnell oder lange es geht, bis es dem Böögg den Kopf verjagt. Ausserdem soll es möglich sein, via App Live-Informationen zum Fest an die Leute zu bringen.

Die App ist ab dem 6. April kostenlos verfügbar. Eine Premiumversion ermöglicht es gar, die Blumenlisten fürs kommende Jahr zu speichern. Das Sechseläuten dauert vom Freitagmorgen, 17. April, bis und mit Mon-

tagabend, 20. April. Zum zweiten Mal ist Graubünden Gastkanton. Das Motto des Bergkantons: «Echt patgific». Der rätoromanische Begriff steht für ein gemütliches Lebensgefühl.

Das wollen die Verantwortlichen auf dem Lindenhof während vier Tagen verbreiten. Mit im Gepäck haben sie dafür viele kulinarische Spezialitäten, etwa ein eigens kreiertes Piz-Böögg-Bier oder ein Pixi-Kinderbüchlein.

Die Geschichte vom Bündner Mädchen Nesa, dessen Geissli Fiorella sich ans Zürcher Sechseläuten verirrt, kann ab diesem Wochenende als eine von drei Geschichten im Zürcher Märli-

tram gehört werden. Das Märli- tram, das normalerweise zur Weihnachtszeit verkehrt, dreht heuer zum ersten Mal sechs Wochen lang im Frühjahr seine Runden durch die Stadt. Dabei dreht sich alles um die Tradition des Sechseläutens. Am Steuer wird darum auch der Böögg stehen.

Am Samstagabend, 18. April, wird es zudem eine grosse «Schnulz im Sulz»-Party geben. Dabei handelt es sich um eine Zürcher Version des Schlager-Open-Airs, das jeweils Ende der Skisaison auf der Alp Nagens in Laax stattfindet.

Fabienne Sennhauser